
1 Der Landesparteitag möge beschließen:
2

3 **Leistungsorientiertes Lernen an Bremer Schulen**
4

5 Die Junge Union, Landesverband Bremen, fordert die CDU-Bremen auf, im Hinblick auf
6 die bevorstehende Bürgerschaftswahl 2019, leistungsorientiertes Lernen stärker in den
7 Fokus zu stellen. Die schulische Leistung von Grundschulern soll wieder Mithilfe der klas-
8 sischen Bewertungsskala (1-6) festgestellt werden, um eine zu starke Umstellung infolge
9 des Wechsels auf eine weiterführende Schule zu vermeiden. Des Weiteren besteht auf-
10 grund der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft an Gymnasien die Notwendig-
11 keit, bindende Empfehlungen für weiterführende Schulen wieder einzuführen. Im Zuge
12 dessen soll die Nichtversetzung aufgrund mangelhafter Leistungen ebenfalls wieder ver-
13 bindlich werden.

14
15 **Begründung**

16 Viele Grundschüler empfinden den Wechsel auf eine weiterführende Schule als harten
17 Umbruch. Dies liegt auch größtenteils an der erstmaligen Vergabe von Noten. Da Noten
18 jedoch erforderlich sind, um Transparenz hinsichtlich der Leistungsbewertung zu schaffen,
19 Schüler an die Realität von weiterführender Schule und Beruf bezüglich der erbrachten
20 Leistung zu gewöhnen und einen fließenden Übergang zu gestalten, ist die Notenvergabe
21 an Grundschulen zu befürworten.
22

23 Das Gymnasium sieht im Gegensatz zur Oberschule das Abitur als Abschluss vor. Daraus
24 resultiert der Anspruch, Anlaufstelle für leistungsstarke Schüler zu sein. Jedoch haben
25 Bremer Lehrkräfte immer häufiger das Problem, individuellen Stärken und Schwächen von
26 Schülern nicht mehr nachgehen zu können, da die Heterogenität der Schülerschaft infolge
27 der Aufhebung von verbindlichen Empfehlungen nahezu unüberbrückbar geworden ist.
28 Gemäß dem Prinzip „Fordern und Fördern“ sind ausdrücklich leistungsschwache wie leis-
29 tungsstarke Schüler gleichermaßen negativ betroffen.
30

31 Da Unterrichtsinhalte aufeinander aufbauen, können mangelhafte Leistungen in den fol-
32 genden Klassenstufen kaum verbessert werden. Dies sorgt für Frustration.
33

34 Die Nichtversetzung hingegen ermöglicht eine Vertiefung der Unterrichtsinhalte sowie die
35 weitere persönliche Reifung. Darüber hinaus entsteht ein Leistungsanreiz, da auch die
36 Berufsbildungsreife (BBR) erst mit der Versetzung in Klasse 9 bzw. 10 erreicht wird.